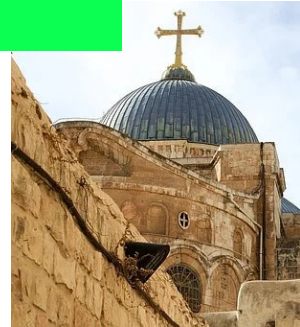


Erlöserkirche Amberg

Wünschet Jerusalem Frieden!

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden

10. Sonntag nach Trinitatis, 16. August 2020



GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEN

STILLE

WOCHENSPRUCH

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! (Psalm 33,12)

LIEDTEXT: VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN (EG 395)

Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.

GEBET

Allmächtiger Gott,
Du hast uns Deinen Sohn Jesus Christus gegeben, um uns zu erlösen.
Lass uns erkennen, dass Du allein bestimmst, wie Du Dich uns zuwendest.
Gib, dass alle Menschen Dich erkennen und Dich loben als Dein Volk.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. AMEN

PSALM 122

Wünschet Jerusalem Frieden!

Es möge wohlgehen denen, die Dich lieben!

Es möge Friede sein in Deinen Mauern
und Glück in Deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich Dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des Herrn willen, unseres Gottes,
will ich Dein Bestes suchen.

ANGEDACHT (PRÄDIKANT ACHIM GROTH, CHRISTUSKIRCHE SULZBACH)

Paulus war vielleicht der größte, auf jeden Fall der wirkungsmächtigste unter den frühen Aposteln des Christentums. Ein gebildeter Mann, der nicht nur Aramäisch, die Sprache Jesu, sondern auch Hebräisch, Griechisch und Latein sprechen, lesen und schreiben konnte. Er war ein eindrucksvoller Prediger. Ich stelle mir vor, wie er vor der gebannt lauschenden Menge steht: Gut, aber nicht verschwenderisch gekleidet, mit gepflegter Frisur und akkurat geschnittenem Vollbart. Er hatte eine Körperbehinderung, von der wir nichts Genaues wissen, aber er muss eine kräftige Stimme gehabt haben. Laut, deutlich, lebhaft und mit großen Gesten wird er den Menschen von der frohen Botschaft erzählt haben. Die Briefe, die er an die von ihm gegründeten Gemeinden schickte, wurden schon zu seinen Lebzeiten eifrig kopiert und oft gefälschte Sammlerstücke.

Und: Er war Jude. Jedenfalls für einen großen Teil seines Lebens. Erst durch das Ereignis von Damaskus wurde er zu Jesus Christus bekehrt. Nun war er, der zuvor die Christen eifrig bekämpft hatte, auf einmal selbst einer. Und mit dem gleichen Eifer ging er nun daran, Gemeinden zu gründen und Menschen zur Umkehr zu rufen. Der ehemalige Jude Paulus war es, der gegen den Widerstand anderer Apostel, insbesondere Simon Petrus, durchsetzte, dass auch Nichtjuden Christen werden konnten. Das kann man in der Apostelgeschichte nachlesen.

Man könnte also meinen, dass er sein Judentum völlig hinter sich gelassen hatte. Aber so war es nicht. Im Römerbrief lesen wir (Römer 11,25-32):

Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist

10. SONNTAG NACH TRINITATIS

einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist.

Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20; Jeremia 31,33): »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob.

Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen.

Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.

Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.

Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Für unsere heutigen Augen und Ohren ist das ein sperriger Text. Der Sinn erschließt sich nicht sofort. Was meint Paulus also? Er ermahnt uns, dass wir uns nicht erheben sollen über die jüdische Gemeinde, weil sie Jesus Christus nicht als den Messias erkannt hat. Wir sind nicht klüger als sie. Nicht wir haben die Erlösung durch Jesus Christus erwirkt, sondern Gott allein. Gottes Barmherzigkeit ist es, der wir unsere Erlösung verdanken. Gott nimmt die Berufung seines Volkes nicht zurück, auch dann nicht, wenn es ungehorsam ist. Das ist auch gut so, denn unser Ungehorsam ist genauso groß wie der des Judentums. Gott allein bestimmt, wann und wie er Juden und Christen seine Barmherzigkeit zeigt. Aber er erbarmt sich ihrer aller, das ist für Paulus sicher.

Heute ist der „Israelsonntag“, der 10. Sonntag nach Trinitatis. Am Israelsonntag sollen wir über das Verhältnis von Juden und Christen nachdenken. Lange Zeit haben christliche Kirchen die Meinung vertreten, das Judentum habe seine göttliche Berufung verfehlt und damit verloren. Die Kirche sei gewissermaßen Nachfolgerin und Erbin des Volkes Gottes. Diese Auffassung wird zumindest in den großen christlichen Kirchen heute abgelehnt. Wie schon Paulus vor bald 2000 Jahren schrieb, kann seine Berufung Gott nicht gereuen. Aus seiner Gnade und Barmherzigkeit sind Juden und Christen gleichermaßen gesegnet. Aus diesem Grund sollen wir auch nicht

GOTTESDIENST FÜR ZUHAUSE

versuchen, Juden zu bekehren. Allein an Gott liegt es, ob Juden sich zu Jesus Christus bekennen oder an ihrem Glauben festhalten.

In früheren Zeiten wurden Juden als Feinde Jesu verfolgt. Der Römerbrief, der ja auch in diesen Zeiten schon in der Bibel stand, verurteilt Judenfeindschaft ausdrücklich. Heute werden antijüdische Vorurteile und tätliche Angriffe gegen Juden wieder häufiger. Lasst uns als Christen gegen solche Tendenzen ankämpfen.

AMEN.

FÜRBITTENGEBET

Guter Gott,
durch Deine Gnade ist aus einer kleinen Jerusalemer Gemeinde eine Weltkirche geworden.
Gib, dass alle, die als Christen Verantwortung tragen, die frohe Botschaft wirksam verkünden,
lass gerade jene, die sich von Dir abgewandt haben, Deine Barmherzigkeit spüren,
ermutige die, die Mauern zwischen Menschen, Völkern und Religionen abbauen,
schenke Kraft denen, die sich um Ökumene und Zusammenarbeit mit Andersgläubigen bemühen,
zeige Dich uns, wenn wir zweifeln oder verzweifeln.
Du, Gott, bist die Quelle allen Segens.

Alles, was uns sonst noch auf dem Herzen liegt, legen wir in das Gebet, dass Jesus Christus selbst uns gelehrt hat:

VATERUNSER

SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

AMEN.

STILLE

KERZE AUSPUSTEN